

Eltern helfen zu sehr- was tun?

Beitrag von „wolkenstein“ vom 18. Dezember 2005 14:14

Keine Angst vor Einladungen - wie sollst du denn sonst mit ihnen in Kontakt treten? Sinngemäß:

Wie Sie sicherlich wissen, hat X. im Deutschunterricht noch mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen. Ich würde mich freuen, wenn wir in einem persönlichen Gespräch gemeinsam nach Lösungswegen suchen könnten, und bitte Sie herzlich darum, mich zwecks Terminabsprache anzurufen/ einen Termin mit dem Sekretariat auszumachen/ wie auch immer das bei euch an der Schule geregelt ist. MfG,...

Ob du den Jungen beim ersten Gespräch dabei haben willst, hängt davon ab, was du genau vorhast und womit du dich wohler fühlst. Ideen zum Gesprächsablauf:

- Erst mal das Problem schildern, dabei aber nicht unterstellen, dass die Eltern seine HA machen; nur eben, dass häusliche und schulische Leistung nicht zusammen passen. Wichtig: Nicht in die Defensive drängen ("Ihr Kind kann das nicht"), sondern so weit als möglich positiv bleiben ("Ihr Sohn rackert sich ab, aber es klappt noch nicht" -> Es geht nicht um Schuldverteilung und Kritik, sondern um Ursachenforschung).
- Nachfragen und zuhören: Wie geht er mit den Aufgaben zuhause um? Wie ist seine Sprachentwicklung allgemein? Liest er gern? Schreibt er Geschichten? Hängt er viel am Computer? Gab es in der Grundschule in Deutsch Schwierigkeiten?

Wahrscheinlich kommt dabei sehr schnell heraus, dass er sich mit den HAs quält und die Eltern auch, weshalb sie ihm dann "helfen". Loben - Elterneinsatz finde ich immer begeisterungswürdig -, dann aber zur Sprache bringen, welche Unterstützung am sinnvollsten für ihr Kind ist: Leseförderung, Erzählen am Abendessenstisch, Schreibtraining anhand von Geschichten und Themen, die ihn wirklich interessieren (zum Schreiben anhalten, aber nicht eingreifen) usw., evtl. Buchtipps geben

Die meisten Eltern, denen ich begegnet bin, sind eigentlich über eine solche Fachberatung immer sehr froh gewesen. Kommen dabei tieferliegende Probleme zutage (instabiles Elternhaus, Lernschwierigkeiten usw.), nach weiteren Lösungsmöglichkeiten (Nachhilfe, Untersuchung auf Teilleistungsschwäche usw.) fahnden.

Hilft das weiter?

W.

PS: Nein, ich halte Eltern überhaupt nicht für doof, trotzdem Vorsicht vor Fach-Chinesisch (es ein denn, die Eltern sind vom Fach): Nicht "Wie ist seine Sprachentwicklung?", sondern "Erzählt er denn zuhause gern? Denkt er sich manchmal Geschichten aus und schreibt sie auf? Worüber

denn?"

PS2: Noch'n Nachgedanke: Wenn der Junge dabei ist, ist es ungemein spannend, das Gesprächsverhalten zwischen Eltern und Kind zu beobachten; ich denke nur an die Fälle, in denen die Eltern regelmäßig für das Kind antworteten, ihm ständig ins Wort fielen bzw. über es redeten, als sei es gar nicht da oder ständig an ihm herumschubsten - und sich dann wunderten, wenn ihr Kind schüchtern ist. Beim eigenen Gesprächsverhalten drauf achten, dass Kind und Eltern halbwegs abwechselnd angesprochen werden, und auch mit dem Schüler zu einer klaren Vereinbarung kommen.